

Gedichte
schreiben
am
Korallen-
riff

Ein

LYRIX

*gemeinsamer
Tauchgang*

Herausgeber
© lyrix e.V., Köln 2024

c/o Deutschlandradio,
Raderberggürtel 40, 50968 Köln

Redaktion
Asmus Trautsch, Saskia Warzecha

Konzept Projekt
lyrix e.V. und Caroline Danneil

In Zusammenarbeit mit
Dr. Andrea Weidt und dem Senckenberg Naturmuseum Frankfurt am Main

Gestaltung
Susann Stefanizen

Druck
Europrint Medien GmbH

Bildnachweise
Fotografien der Lyrikwerkstatt am 3. Dezember 2023 im
Senckenberg Naturmuseum © Charlotte Werndt

„Die Erde will keinen Rauchpilz tragen,
kein Geschöpf ausspeien vorm Himmel,
mit Regen und Zornesblitzen abschaffen
die unerhörten Stimmen des Verderbens.
[...]
Für uns pflanzt sie Korallen ins Meer.“

Ingeborg Bachmann, „Freies Geleit“

Gedichte schreiben am Korallenriff *Ein gemeinsamer Tauchgang*

Vor dem thematischen Bezugspunkt der formen- und farbenreichen Welt von Korallenriffen probierten sich die Schüler*innen, die an der lyrix-Schreibwerkstatt im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main teilnahmen, einen Nachmittag lang einmal selbst im Gedichteschreiben aus.

Kreativ werden in der Sprache mit lyrix

Angeleitet von der Dichterin Caroline Danneil näherten sich die Teilnehmenden dem, was es heißt, selbst zur Dichter*in zu werden. So schrieben sie beispielsweise aus einer Spielanleitung ein Gedicht oder ließen neue Texte durch das Weglassen oder Neu-Arrangieren von Wörtern entstehen. Sie verwandelten ein Gedicht von Raphael Urweider und lernten die Techniken des *cut-up*, bei der Wörter oder Silben aus dem Text herausgeschnitten und neu zusammengefügt werden, und *erasure* bzw. *blackout* kennen, mit der ein existierender Text bis auf einzelne Wörter oder Silben schwarz übermalt wird.

Die so entstandenen Gedichte wirkten spielerisch und eigenständig – waren sie auch alle aus demselben Ausgangstext entstanden.

Biologische Vielfalt trifft poetische Vielfalt

Den Ausgangspunkt für die lyrix-Schreibwerkstatt bildete die Ausstellung des großen Korallenriffs im Senckenberg Naturmuseum mit seinen etwa 3.000 Individuen aus knapp 140 Arten sowie zahlreichen begleitenden Informationen. Obwohl sie nur 0,1% des Meeresbodens bedecken, beherbergen Korallenriffe ein Drittel aller im Meer lebenden Arten. Und um zu überleben, gehen viele Korallen Symbiosen mit Algen ein. Hieraus wurde ein weiterer Schreibimpuls entwickelt: Die Teilnehmer*innen schrieben jeweils zu zweit und im Dialog Gedichte zum Thema Zusammenarbeit und gegenseitige Abhängigkeit und fanden in Teams einen poetischen Ausdruck für ihre Gedanken.

Lyrischer Einspruch gegen die Umweltschädigung

Neben der Schönheit der Unterwasserwelt interessierten sich die Teilnehmer*innen am meisten für die Bedrohung der Korallenriffe durch den Menschen. Dazu schrieben sie die Gedichte, die in diesem Heft versammelt sind.

In ihnen klagt ein Riff in Ich-Form über die Zerstörung durch den Menschen. Oder eine mahnende Stimme spricht aus dem Gedicht zu uns: „Lauscht doch, / lauscht dem Frieden der tausendfachen Zweisamkeit.“

Die Vielfalt des Riffs fragt: „Wir die Steine voller Leben, / die euch so viel Farbe geben? / Solln nicht eure KINDESKINDER / sich an uns auch noch ERFREUEN?“ Wenn aber die Koralle stirbt, wird nicht nur sie farblos, mahnen die Verse, denn: „sie zieht deine Farben mit sich / Beide Welten grau in grau.“

Schreibwerkstätten stärken den selbständigen Umgang mit Sprache

lyrix-Schreibwerkstätten wie die im Senckenberg Naturmuseum machen den Teilnehmenden Spaß. Warum? Weil Sprache hier mal kein Mittel für die Lösung einer Aufgabe oder fürs Vermitteln von Informationen ist. Lyrikwerkstätten öffnen Spielfelder für den persönlichen Ausdruck und das Erkunden der Sprache selbst. Die Kinder und Jugendlichen entdecken, was Sprachen, die uns zum Menschen machen, alles können. Da gibt es kein Richtig oder Falsch. Um nur ein Beispiel zu nennen: Reime oder Metren können, aber müssen nicht sein. Der Umgang mit Sprache wird durchs lyrische Ausprobieren freier, kreativer und eigenständiger. Dazu führen erfahrene Werkstattleiter*innen wie Caroline Danneil hin. So gewinnen Schüler*innen Selbstvertrauen – und Lust auf Literatur und Lyrik, auch im Unterricht.

Die Ergebnispräsentation

Manchmal möchte man das, was man sich ausgedacht hat, auch zeigen. Deshalb bieten Schreibwerkstätten von lyrix auch Raum für das Vorlesen oder Präsentieren der Texte, deren Tinte noch am Trocknen ist. Die Teilnehmenden erleben so auch, wie vielfältig der eigene Ausdruck sein kann, selbst wenn sich alle mit dem gleichen Thema beschäftigen. In die Werkstatt kommen sie mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen. Von der Möglichkeit zum künstlerischen Ausdruck ihrer inneren Welten profitieren sie alle.

Diese Broschüre dokumentiert, was innerhalb von einem Nachmittag entstehen kann. Wie poetisch junge Menschen auf die Schönheit und Bedrohung der Korallenriffe reagieren und wie abwechslungsreich ihre Stimmen dabei sind.

Wir danken allen Teilnehmenden für ihre große Offenheit, Neugierde und Kreativität und ihre Bereitschaft, ihre Texte abdrucken zu lassen. Sie werden auch für einige Zeit in der Aha?! Forschungswerkstatt des Senckenberg Naturmuseums zu sehen sein. Zudem danken wir Caroline Danneil für ihre umsichtige und inspirierende Leitung der Lyrikwerkstatt und Charlotte Werndt für ihre fotografische Dokumentation, die auf den folgenden Seiten zu sehen ist.

Wir wünschen anregende Lektüre und Betrachtung!

*lyrix e.V. und Dr. Andrea Weidt für das Senckenberg
Naturmuseum Frankfurt am Main*





Alle hier abgedruckten Texte sind während der Werkstatt am 3. Dezember 2023 entstanden. Im Nachgang haben die Teilnehmenden ihre Texte digitalisiert und nach einem behutsamen Lektorat minimal bearbeitet.

Falls Sie Lehrer*in sind und sich für Ihre Klasse auch eine kostenlose Lyrikwerkstatt wünschen, sprechen Sie uns gerne an: hallo@bw-lyrix.de.

Wir konzipieren Schreibwerkstätten passgenau für Ihre Schüler*innen – in der Schule und außerhalb. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.



Von Muräne und falschem Putzerfisch

Schau mich an, ich komme, blau und ruhig,
um dich zu säubern.

Ich lass es zu, ich halte still, werd nicht
euer Leben räubern.

Du dummes Ding, vertraust du mir, ich nehm
dein Fleisch als Futter.

Ich danke euch, ihr blauen Helfer,
danke euch für eure Tat.

Josephine Popp und Lena Sistig

Siehst du die Linien die mich zieren?
Schluchten aus bunten Farben
In denen tausende von Leben starben
Und zugleich Garden um mich schwirrten
Als wäre ich die Königin.

Siehst du dass meine Verschlungenheit nicht heißt
Dass sich nur das Böse unter Ritzen preist
Sondern nur der Brauch des Gebens und Nehmens
Ist es vergeblich dir das beibringen zu wollen?
Trau dich meine Wunder zu sehen.

Erschreckt es dich, dass meine Erhaltung
Sich auch mit Zerstörung vernetzt?
Bist du wirklich so entsetzt über den Kreislauf der
Natur
Dass du versuchst mich einzufangen bis jede Spur
Mit deinen Netzen bedeckt ist?

Ist es dein Wunsch, dir alles Schöne zu unterwerfen
Bis es grau und farblos ist?
Bis mich eine Welle Schmutz langsam verfrisst?
Bis die Welt alles was ich mal war in grauen
Gewässern vergisst?
Du solltest dich schämen.

Ich mit allem was ich bin muss mich daran stören
Denn ich kann den Klang des Unrechts noch
hören
Ich muss den Lärm ertragen
Und während ich langsam zugrunde gehe mir
schwören
Dass ich sie irgendwann zurück zerstören werde.

Wenn ich für ihre Augen nicht mehr sichtbar bin
Teil der wogenden Masse
Werde ich mich über sie ergießen
Auf den ehemals trockenen Hausdächern sprießen
Und es genießen

Auge um Auge
Zahn um Zahn
Bringt das etwas?
Fragen sie sich
Im Wasser schon
Spricht der Hohn

Looking for Medusa

Bunte Farben, du siehst Leben
Lachen, voller Melodien
Eine Welt, du kennst sie nicht.
Die fremde Schönheit zieht dich an, hypnotisiert, du trittst heran
Mensch auf dieser Erde, unter eines Gottes Hand
bist du so klein und unbedeutend.
Was ist Schönheit, was ist Sinn?

Sie ist Schönheit, sie ist Wunder
Sinn vielleicht, du weißt es nicht
Kann ihre Welt dir mehr geben?
Tritt heran
Sieh sie an
Bewundere die Farbenpracht.

Unter ihrer Haut strahlt Licht
In klaren Farben
Wird zu Leben
Erfindet einen neuen Sinn
Kennt sie die Antwort, Mensch, schau hin
Sieh, wie sie tanzt, sie lebt, tue es ihr nach.

Fass sie nicht an, Mensch, lass sie los
In ihrer Welt bist du nicht weniger ein Mensch

Lass los, was wenn dein Gott erfährt?
Lass los, du bist kein Gott für sie
Mach ihre Farben nicht zu Gift.

Was ist dein Sinn, Mensch, siehst du nicht
Wie sie sich windet?
Die Farben unter ihrer Haut ergrauen, deine Hand
verbrennen sie nun
Berühr sie nicht, du tust ihr weh.

Sie ist ein Monster, grausam, hässlich, hat dir deine
Hand verbrannt
Mensch, bist ein Held, rettetest die Welt vor einem
Monster
Ein Monster, das du selbst erschaffen
War's das wert, Mensch, sie zu strafen

Für eine Tat, die du begangen
Ein Lied, das du verklingen lässt
Für einen Kampf, den du begonnen
Sie sich nur verteidigt hat?

Und ihre Welt, so ohne Farben
ist furchtbar grau.
Und sie zieht deine Farben mit sich
Beide Welten grau in grau.

Das Riff

strahlend, leuchtend, bunt
ich strebe
der Sonne entgegen
im Wasser die vielen Fische
einzigartig, gesund
ich biete ihnen ein Haus
zum Leben

dunkel, bedrohlich, kalt
ich wandele mich in der Nacht
Räuber und Beute
ein Kreis ohne Halt
ich kenne kein Streben
nach Macht

verblasst, zerbrochen, zerstört
ich bin stumm
habe keine Worte
niemand der meine Schreie hört
ich kann nicht fliehen
an andere Orte

KORALLENLIED

Singt für mich ihr lebend' Steine
unser Nachtlied, unsre Tagesmelodie,
tanzt zum tiefen Walesklagen,
das von Freudenstund' erzählt.
Wiegt euch zu den tiefen Tönen,
die wie Wellen uns umspülen.
Oh das Rauschen dieses regen, hegen, wilden
Treibens.
Lauscht doch,
lauscht dem Frieden der tausendfachen Zwei-
samkeit.

STOP!

Nein, flieh!
Hörst du die Schreie?
Das quälend laute **DONNERBRÜLLEN?**
Das **RATTERN** und die **FOLTERMEUTE**, die
tosend uns überziehen?
Ich will nur fort,
wo bin ich bloß,
das Wasser reißt mich wild umher.
Schwimm nur
schwimm doch um dein Leben,

es ist alles, was dir bleibt,
lass dich nicht von ihnen fangen, sie nehmen dir
DIE HAUT.
DIE FLOSSEN.
DIE FREIHEIT.

Und das Wasser wird nur wärmer,
bitte werde nicht so bleich,
halte dich,
ich flehe schon,
vermisse nur dein Lied.
Tags und nachts war's voller Leben,
Tag und Nacht war's hier nie leer.
Sieh doch dort!
Ein Freund befreit!
Als würde er von oben fallen.
Das Wasser über ihm ist **ROT**,
Im Gesicht stehen ihm die **QUALEN**.
Und wieder hören wir das **TOSEN**, lautes **SUM-**
MEN stört die Welt.
BLUT quillt aus den offenen **WUNDEN**,
flossen nun für immer fort.
Wohin kann man bloß noch schwimmen,
wo ist Heimat noch ein Ort?
Sollten wir nicht **HEILIG** sein?

Unsre **SCHÖNHEIT** ein Geschenk?
Wir die Steine voller Leben,
die euch so viel Farbe geben?
Solln nicht eure **KINDESKINDER**
sich an uns auch noch **ERFREUEN**?
Wollt ihr, dass sie euch nicht glauben,
wenn ihr von bunten Meeren schwärmt?
Man kennt uns doch als Inbegriff
von **LEBEN**,
von **VIELFALT**.
So lasst uns bitte doch bestehen,
lasst wieder unser Lied erklingen,
lasst uns in Frieden tanzen.
Bis zum letzten Tag,
zum letzten Sonnenuntergang.







Museums-
team
Lara Sells







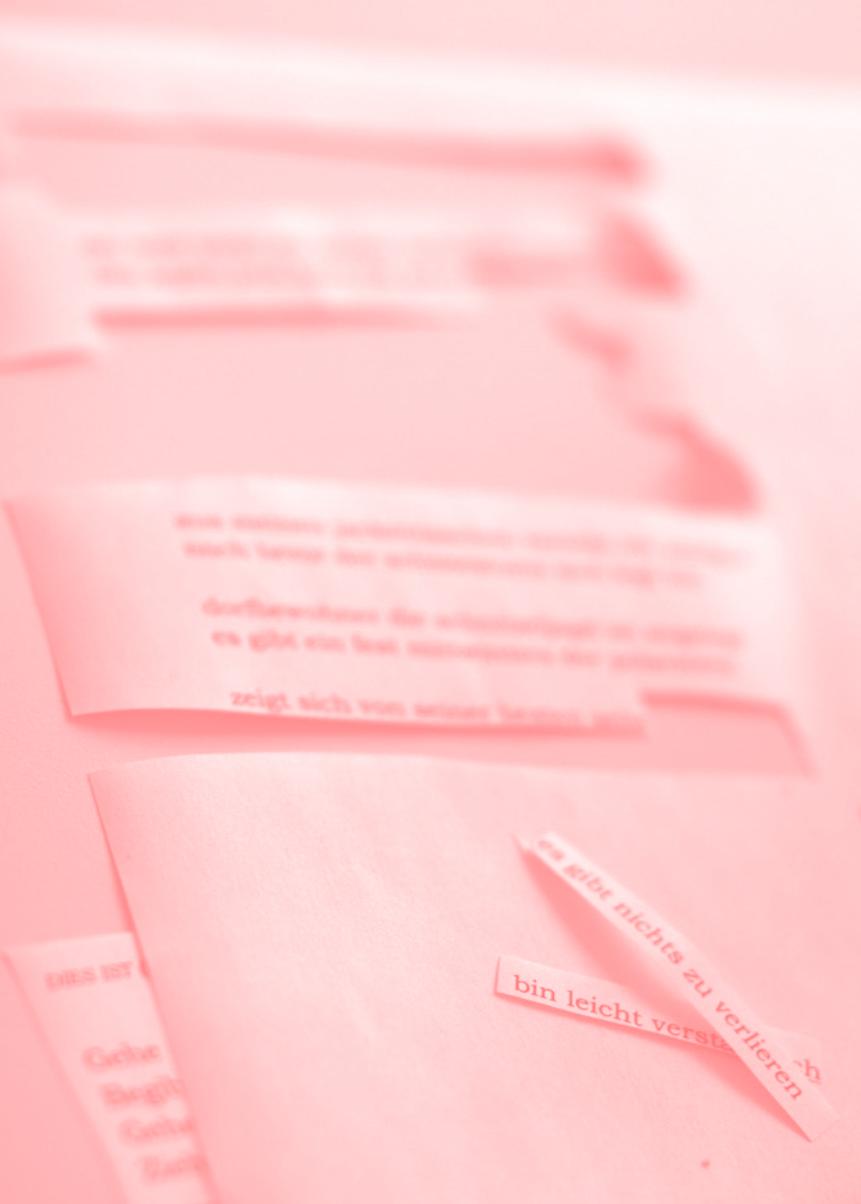












Handwritten notes on a sticky note, partially obscured by a red overlay.

US 1-Fig. 1.2
* 1000 *

entlang der ...
leicht verständlich
beute
aus
Jackentaschen
der ...
ein fest
ausgerichtet es gibt nichts zu ...

lyrix dankt allen Mitwirkenden der Lyrikwerkstatt, Caroline Danneil und dem Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main.

bundeswettbewerb-lyrix.de
museumfrankfurt.senckenberg.de
cadann.com

LYRix
Bundeswettbewerb
für Junge Lyrik

In Zusammenarbeit mit

SENCKENBERG
world of biodiversity

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner:

Deutschlandfunk

